

Frage Nr. 921 von Frau STIEL (VIVANT) an Minister ANTONIADIS zum „Décret modifiant le Code Wallon de l'Action sociale et de la Santé en ce qui concerne la promotion de la santé et la prévention“

Am letzten Dienstag wurde im Wallonischen Parlament das "Décret modifiant le Code Wallon de l'Action sociale et de la Santé en ce qui concerne la promotion de la santé et la prévention" verabschiedet.

Der Artikel 18 ist besorgniserregend, ich zitiere:

Les inspecteurs d'hygiène régionaux, les médecins ou les infirmiers visés au paragraphe 1er ordonnent si nécessaire l'isolement des personnes contaminées ou susceptibles d'avoir été contaminées, pour une période qui ne dépasse pas celle de leur contagiosité. Cet isolement s'effectue selon les circonstances:

a) au sein d'un service hospitalier pertinent au vu de la situation sanitaire donnée et identifié par la décision d'isolement adoptée par le médecin de l'Agence en charge de la surveillance des maladies infectieuses à la suite d'une concertation avec l'hôpital concerné;

b) à domicile;

c) dans un autre lieu approprié à cet effet.

[.....]

§1er/3. Les inspecteurs d'hygiène régionaux, les médecins ou les infirmiers visés au paragraphe 1er ont le droit de s'introduire en tout lieu ayant été fréquenté par la ou les personnes atteintes d'une maladie infectieuse ou par les animaux contaminés ou suspectés de l'être, en vue de la constatation de la source de contamination et de la prise de mesures prophylactiques. Lorsque ce lieu est un domicile, le droit de s'y introduire ne peut être exercé, conformément à l'article 15 de la Constitution, que, soit avec l'accord de la personne concernée, soit avec l'autorisation d'un juge, soit en cas de péril grave et imminent.

Frei übersetzt auf Deutsch:

Die befugten regionalen Hygieneinspektoren, die Ärzte oder das Pflegepersonal ordnen, falls erforderlich, die Isolierung von kontaminierten oder potenziell kontaminierten Personen an, für einen Zeitraum, der den Zeitraum der Ansteckungsfähigkeit nicht überschreitet. Die Isolierung erfolgt, je nach Lage der Dinge:

a) innerhalb einer Krankenhausabteilung, gemäß der Seuchenlage und der von der Agentur zur Überwachung von Infektionskrankheiten beauftragten Arzt getroffenen Isolierungsentscheidung nach Rücksprache mit dem betreffenden Krankenhaus;

b) zu Hause;

c) an einem für diesen Zweck geeigneten Ort.

§1/3. Die in Absatz 1 genannten regionalen Hygieneinspektoren, Ärzte oder Krankenpflegerinnen haben das Recht, jeden Ort zu betreten, der von der Person oder von den Personen, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, aufgesucht wurde(n) oder von infizierten oder seuchenverdächtigen Tieren besucht wurde, um die Ansteckungsgefahr festzustellen und prophylaktische Maßnahmen zu ergreifen. Handelt es sich bei diesem Ort um eine Wohnung, so kann das Recht, sich dort Zutritt zu verschaffen, gemäß Artikel 15 der Verfassung nur ausgeübt werden, wenn entweder die Zustimmung der betroffenen Person oder die eines Richters vorliegt oder im Falle einer schweren und unmittelbarer Gefahr.

Meine Frage an Sie als Gesundheitsminister der DG:

– Soweit wir das erkennen können, ist die DG nicht von diesem Dekret betroffen. Können Sie das bestätigen?

– Ist in der DG diesbezüglich ebenfalls ein Dekret geplant?

Antwort des Ministers:

Die Regelungen für die Deutschsprachige Gemeinschaft sind im Dekret vom 1. Juni 2004 festgelegt.

Die Bestimmungen zu Isolierung und Quarantäne wurden im Rahmen der Coronakrise durch das Parlament insgesamt erweitert.

Dies können Sie dem Artikel 10.2 und weiteren des Dekretes entnehmen.

Alle Abänderungen im Dekret wurden im Ausschuss vorgestellt und im Plenum verabschiedet.

Die Maßnahmen dienen dazu, die Bevölkerung vor der Ausbreitung von Seuchen zu schützen. Dies betrifft nicht nur Corona, sondern auch viele andere meldepflichtige Infektionskrankheiten. Der Arzt-Hygieneinspektor der DG darf bereits seit Februar 2017 eine Wohnung betreten, in der eine mögliche Ansteckungsquelle vermutet oder festgestellt wird. Der dazugehörige Text wurde damals im Ausschuss einstimmig angenommen und im Plenum verabschiedet. Also lange bevor das Coronavirus ausgebrochen ist.